

Ausgabe vom 03.10.2014

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Verdiente Ortsbürgerin feierte 60. Geburtstag

In der Schule am Sportpark in Erbach feierte Heidi Adam 60. Geburtstag. Mit dabei neben der Familie, Kollegen und Freunden auch der Dezernent im Staatlichen Schulamt, Bernd Rippert, der Landrat des Odenwaldkreises, Dietrich Kübler, sowie der Erbacher Bürgermeister Harald Buschmann.

Heidi Adam stammt aus Schannenbach, hat lange in Reichenbach gelebt und wohnt heute in Lautern. In Lautertal engagierte sie sich seit ihrem 22. Lebensjahr kommunalpolitisch. Von 1977 bis 2011 gehörte sie ununterbrochen der Gemeindevertretung an, davon die letzten zehn Jahre als Vorsitzende. Von 1985 bis 1996 war sie Fraktionssprecherin der Freien Wähler. Adam war bei der Gründung des Arbeitskreises Partnerschaft Europäischer Gemeinden (APEG) dabei, der seit über 30 Jahren in Lautertal die Kontakte zu den Partnergemeinden Radlett (England) und Jarnac (Frankreich) pflegt.

1998 wurde sie zur Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Geschichts- und Heimatvereine im Kreis Bergstraße gewählt und ist seither Mitherausgeberin der Geschichtsblätter des Kreises Bergstraße, für die sie auch selbst Beiträge verfasst. 2002 wurde sie Leiterin der Schule am Sportpark in Erbach. Zuvor war sie viele Jahre in der Schulleitung der Heinrich-Böll-Schule in Fürth tätig. 2003 ließ sie sich als eine der Ersten als Felsenmeer-Führerin ausbilden und führt – überwiegend an Wochenenden – Gäste durch den Felsberg. 16 Jahre lang arbeitete sie überdies in der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau mit als Ansprechpartnerin für die schulischen Belange in der Kirche. 1997 wurde Heidi Adam für ihren Einsatz für die Gesellschaft der Ehrenbrief des Landes Hessen verliehen, 2009 folgte die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.



Trotz ihrer hohen Beanspruchung als Schulleiterin ist sie weiterhin im Verschönerungsverein Reichenbach aktiv. Wie ihr Mann Helmut, ihre Tochter Lena und ihr Vater Philipp Degenhardt trägt sie mit Stolz die Odenwälder Tracht und hält auch geschichtliche Vorträge über Reichenbach. Zum runden Geburtstag erhielt sie von ihrer Familie eine Überraschung in Form eines Auftritts des Schauspielers Walter Renneisen, der als Rezitator mit seinen in Mundart und bekannt humorvoll vorgetragenen Wortspielereien für intellektuelle Kurzweil sorgte.

(Text: he/jb, Foto: Helmut Adam)

Dr. Joachim Bartl feierte 60. Geburtstag nach

Eigentlich wurde er ja bereits im Mai 60 Jahre alt. Doch weil damals nicht alle seine Kinder im Lande waren, feierte Dr. Joachim Bartl jetzt seinen runden Geburtstag nach. Im Vereinsheim der Geflügelzüchter traf sich dazu eine illustre Runde, neben seiner Frau Bärbel auch die drei Kinder, nahe Verwandte, seine Freunde aus der Jugendzeit, dem Arbeitsleben und den Vereinsaktivitäten.

Da rund ein Drittel der Gäste Lehrer waren, bedurfte es bei allerlei unterhaltsamen Spielchen

schon etwas Allgemeinbildung, um nicht ins Hintertreffen zu geraten. Die Familie hatte den Raum der Geflügelzüchter geschmackvoll dezent gestaltet, so dass sich die Gäste wohlfühlten. Vor allem nach der Einnahme eines opulenten Essens, das von einem örtlichen Service-Unternehmen geliefert wurde und den uneingeschränkten Beifall der Besucher fand.



Dr. Joachim Bartl ist seit 2001 im Vorstand des Verschönerungsvereins aktiv, hat sich um den Aufbau einer vorzeigbaren Home-Page verdient gemacht, arbeitet im Redaktionsteam der Online-Briefe mit und zeichnete schon für die technische Seite zahlreicher Veröffentlichungen des Vereins verantwortlich. Eine extreme Leistung erbrachte er als Pilgerwanderer mit über 5.400 Kilometer an 231 Tagen. Darüber hält er derzeit Vorträge in Reichenbach und den umliegenden Gemeinden. (Text:he, Foto: jb)

Mit Strick- und Häkelzeug im Inter-Regio nach Fulda

Was im vergangenen Jahr erstmals unternommen und von allen Beteiligten als wunderschöner Tagesausflug mit besonderem Akzent empfunden wurde, setzte der Spinnkreis auch in diesem Sommer wieder in die Tat um: Stricken und Häkeln im Zug.

Mit zwei preisgünstigen Hessentickets starteten 10 Personen um 10 Uhr am Bahnhof Bensheim, stiegen in Frankfurt um und kamen in der Mittagszeit in Fulda an. Gleich hinter Frankfurt packte Petra Baumbach ihren Kühlrucksack aus, in dem sie Sekt und die passenden Gläser mit sich führte, und stieß mit den Spinnleuten auf einen sonnigen Tag und gutes handarbeitliches Gelingen an.



Während der Fahrt wurde fleißig gestrickt und gehäkelt und so manches Teil für das Sonnensegel im Schulhof Reichenbach fertig gestellt. In einem italienischen Restaurant in der Altstadt von Fulda wurde das Mittagessen eingenommen, anschließend die schöne Altstadt und der berühmte Dom mit dem Bonifatius-Grab besichtigt und in einem Café in Bahnhofsnähe leckerer Kuchen verspeist. Die Zeit bis zur Heimfahrt

verging viel zu schnell und mit Stricknadelgeklapper war man gegen 19 Uhr wieder in Bensheim.

Ein sehr schöner Tag in geselliger Runde war für die Spinnleute viel zu schnell wieder zu Ende gegangen. (Text: Irene Gorka, Foto: Jörg Sprang)

Neues DRK-Rettungsfahrzeug übergeben

Nach genau 800 Einsätzen beim DRK Lautertal war Schluss für den bisherigen Rettungswagen. Ein neues Fahrzeug wurde jetzt an der Unterkunft in der Lautertalhalle übergeben.



Neben Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, der auch 1. Vorsitzender des DRK Lautertal ist, waren der 2. DRK Vorsitzende Walter Rascher, der stellvertretende Kreisbereitschaftsleiter Ralf Fasser, der DRK Kreisschatzmeister Heinz Eichhorn und die Gemeindevertretervorsitzende Beate Dechnig sowie zahlreiche Vertreter der politischen Gremien und Abordnungen der Lautertaler Feuerwehren mit Gemeindebrandinspektor Bernd Röder zur Schlüsselübergabe gekommen.

Wie Bereitschaftsleiter Sven Rascher erläuterte, hatte sich die Beschaffungsgruppe mit Florian Hogen, Florian Weber, Stefan Schultheis und Marcel Roth bereits seit dem Beschluss zur Neuanschaffung im März 2013 nach einem Ersatz für das alte Einsatzfahrzeug umgesehen. Dieses hatte zwölf Jahre im Dienst des DRK Lautertal gestanden und bei den 800 Einsätzen rund 50 000 Kilometer zurückgelegt. Nach verschiedenen Optionen wurde im Februar 2014 beschlossen, das jetzt in Dienst gestellte Fahrzeug von einem privaten Rettungsdienst zu erwerben, das mit seinen 3,5 Tonnen auch mit dem alten PKW-Führerschein gefahren werden darf. Man hatte gehofft, mit weniger Geld auszukommen, habe jedoch "nichts Gescheitertes" bekommen. Nach diversen Um- und Einbauten, ein „Spine-board“ wird noch nachgeliefert, konnte es mit analoger und digitaler Funkausrüstung sowie entsprechender Beschriftung Mitte Juli in Dienst gestellt werden. Bürgermeister Jürgen Kaltwasser dankte der Sparkasse Bensheim sowie allen anderen Sponsoren für die finanzielle Unterstützung, besonders dem DRK Kreisverband, der sich mit zehn Prozent an den Kosten von rund 56 000 Euro beteiligte, bevor er Bereitschaftsleiter Sven Rascher symbolischen den Fahrzeugschlüssel übergab.

Mit einem Umtrunk klang die Übergabefeier aus.
(Text/Fotos: koe)

Worte des Dankes fand Bürgermeister Jürgen Kaltwasser für die Sponsoren des neuen Rettungsfahrzeugs, aber auch für die Beschaffungsgruppe der DRK Ortsvereinigung, die sich intensiv um die Anschaffung des neuen Fahrzeugs bemüht hatte.



10.000 Euro für krebs- und chronisch kranke Kinder

Am Samstag, den 13. September, übergab eine Abordnung der Mundartfreunde Süd Hessen dem Verein für krebskranke und chronisch kranke Kinder in Darmstadt (VKKD) zu ihrem Tag der offenen Tür einen Gelbetrag von über 10.000 Euro. Dieser stolze Geldbetrag kam innerhalb der letzten zwei Jahre zusammen durch:

- den Verkauf von Mundart CDs, insbesondere der ersten in 2011 vorgestellten Mundart-Weihnachts-CD mit Gedichten und Liedern in regionaler Mundart
- Auftritten der Südhessischen Mundartfreunde am Hessentag in Bensheim. Hier waren über 100 Akteure auf der Bühne
- Spenden von Mundartfreunden, statt Geschenken anlässlich seines Ruhestandes bat unser Mundartfreund Edgar Bodensohn für eine Spende an den VKKD, so dass unser Spendenbetrag um über 1000 Euro zu Gunsten des Vereins aufgestockt werden konnte.

Ebenso hat unsere Mundartfreundin Christine Hechler von dem Erlös ihres Sommerfestes und Verkauf von CDs über 200 Euro gespendet.



Bereits vor genau zwei Jahren wurden dem VKKD 34.000 Euro aus dem Verkauf unserer „Horsch emol, wie schäi“ und dem Erlös einer zehntägigen Wandertournee durch Süd Hessen mit unserem Liedermacher und Mundartsänger Jürgen Poth und Fritz Ehmke übergeben.

Insgesamt konnten jetzt über einen Zeitraum von 24 Jahren über 70.000 Euro an gemeinnützige Einrichtungen übergeben werden.

Mittlerweile wird Ehmke von Mundartfreunden aus ganz Süd Hessen unterstützt. Aktiv sind bei den Projekten durchschnittlich 100-200 Babbler, Musikanten, Mundartdichter und Chorsänger eingebunden.

Nach jetzt drei erfolgreichen Mundart-CDs wollen die Mundartfreunde Süd Hessen mit einem neuen Projekt auch die jüngere Generation mit Südhessischer Mundart begeistern. Eine CD und ein Buch mit dem Titel „Dross, dross Drill, de Bauer hot e Fill, Kinnerfraad g`sunge un g`soad“ soll Ende 2015 erscheinen. Die Produktion läuft bereits, siehe hierzu Pressetexte unter www.gebabbel-suedhessen.de

Dank Sponsoren und allen im Ehrenamt eingebunden aktiven Akteuren wird der volle Verkaufspreis der Mundart-CDs direkt auf das Konto vom Verein für krebs- und chronisch kranke Kinder Darmstadt überwiesen.

Es wurden zum Hessentag von allen CDs eine Nachauflage angefertigt. Bestellungen und Informationen unter www.gebabbel-suedhessen.de und Tel. 06254 2830 (Text/Foto: Fritz Ehmke)

Herbstflohmarkt der SSV wieder gut besucht

Glück mit dem Wetter hatte diesmal die Sänger- und Sportvereinigung (SSV) bei ihrem traditionellen großen Flohmarkt unterhalb des Felsenmeeres. Von der Abzweigung Kochengraben bis zum Felsenmeerparkplatz hatten die Händler wieder ihre Tische mit allerlei Waren aufgebaut und boten diese zum Verkauf an. Zahlreiche örtliche Kinder nutzten die Gelegenheit und verkauften ihre nicht mehr benötigten Spielsachen oder Kleidungsstücke, meist mit zufriedenstellendem Erfolg. Die geschicktesten jugendlichen Händler gingen schon mal mit einem dreistelligen Betrag freudig nach Hause.



Voraussetzung zum Erfolg war Durchhaltevermögen. Auch beim SS-V-Flohmarkt zeigte sich, dass Frühaufstehen nicht mehr unbedingt gefragt ist. Immer mehr Besucher schlendern erst um die Mittagszeit und später über den Markt, verbinden die Schnäppchenjagd mit einer Klettertour im Felsenmeer. (Text und Foto: he)

HISTORISCHES vor 30 Jahren

Reichenbacher Topmeldungen aus 1984

entnommen aus

BA *Bergsträßer Anzeiger*

AMTLICHER ANZEIGER DES KREISES BERGSTRASSE, DER STÄDTE BENSHEIM, ZWINGENBERG, DER GEMEINDE LAUTERTAL, DES AMTSGERICHTS BENSHEIM UND MITTEILUNGSBLATT DER STADT LINDENFELS

Preis: 90 Pfennig

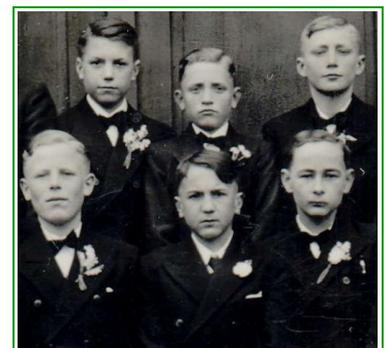


„Poschtschorsch“ geht in den Ruhestand



Alle im Dorf kannten ihn. Von 1946 bis 1984 trug er in Reichenbach die Post aus, war als „Briefträger“ oft Gesprächspartner und „Seelendoktor“, wusste über alles und jeden Bescheid, war beliebt und respektiert. Zum 30. September 1984 wurde er von Amtsvorsteher Kurt Schierbrand (Bensheim) in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet (Foto links).

Georg Essinger, im September 1924 in der Balkhäuser Straße geboren, war ein echter Reichenbacher Bub. Hier wurde er getauft und konfirmiert (schon auf dem Konfirmationsbild unverkennbar die Gesichtszüge des erst 14-jährigen, Bild rechts), ging hier zur Schule und erlernte, natürlich, den Beruf des Steinhauers. 1942 musste er zum Arbeitsdienst und wenige Monate später wurde er zum Wehrdienst eingezogen. 1944 erlitt er eine schwere Verwundung, die ihm seinen Beruf als Steinhauer unmöglich machte. Deshalb wurde er nach dem Krieg kurzzeitig in der Gemeindeverwaltung beschäftigt und begann am 21. Januar 1946 als Briefzusteller bei der Post.



In Uniform, später als Dienstbekleidung bezeichneten blauen Jacke, Hose und Mütze lief er die Reichenbacher Häuser an. Um die Schulter hing seine mit Briefen und Päckchen schwer gefüllte schwarze Tasche. Meistens wurde sie erst im Oberdorf leichter, wenn er seine Sendungen bereits an den Mann/die Frau gebracht hatte. Die Bezeichnung „Poschtschorsch“ empfand er als Ehrentitel für langjährige und gewissenhafte Postzustellung. Dies sah auch der Dienststellenleiter des Reichenbacher Postamtes, Sigurd Rascher so, der Essinger für die immer kollegiale Zusammenarbeit dankte. Zu den Gästen bei der Verabschiedungsfeier zählten auch die Kollegen Irmgard und Hans Baumunk. (Text und Repros: he)

Übers Felsenmeer zum Borstein gewandert



Übers Felsenmeer zum Borsteinhaus führte trotz regnerischen Wetters die traditionelle Herbstwanderung des Jahrgangs 1948/49 aus Reichenbach, Elmshausen und Lautern. Das Organisationsteam mit Doris Bremstaller, Marianne Kaffenberger, Ursula Pick und Walter Kirschbaum hatte die Tour geplant und am Parkplatz Römersteine dank Hans Bremstaller eine Getränkestation aufgebaut. Zum Mittagessen im Borsteinhaus stießen noch einige „Autofahrer“ zu den Alterskameraden hinzu. (Text/Foto: koe)

Mitglieder des Verschönerungsvereins waren gemeinsam in Kuba

Teil10 des Berichts von Albrecht Kaffenberger/Fotos von Norbert Mink

Am Morgen um 8.00 Uhr verließen wir Havanna mit dem Bus in Richtung Santa Clara.



Östlich von la Habana liegt das Gebiet, dessen Landschaften von der Monokultur des Zuckerrohranbaus geprägt wurden. Zwei Jahrhunderte lang basierte Kubas Reichtum auf dem Zucker, der auf endlosen grünen Zuckerrohrfeldern wächst, aus den abgeschnittenen Rohren werden viele Tonnen des weißen Süßstoffes raffiniert.

Früher einmal kam beinahe die Hälfte der Weltproduktion aus Kuba. Heute jedoch kann sich die Welt problemlos auch ohne Kuba versorgen. Nach einer 180 km langen Fahrt erreichten wir eine Krokodilfarm, die wir gemeinsam besichtigten. Die Krokodile lagen in der Sonne und dösten vor sich hin. Als die Wildhüter aber Großkrabben über den Zaun ins Gehege warfen, konnten wir beobachten wie schnell diese Tiere sein können. Überall auch aus dem Wasser, wo wir sie vorher überhaupt nicht bemerkt hatten, kamen diese Riesenmonster und holten sich ihren Teil des Futters. Die kräftigen Kiefer zermalmten die Krabben im Nu, obwohl diese auch einen recht dicken Panzer haben.

Nach dem Mittagessen fuhren wir dann mit dem Motorboot alle in ein Indianerdorf. Dort wurde uns vorgeführt, wie die Ureinwohner, die ausgestorben sind, gelebt und gewohnt haben. Mit dem Motorboot zurück, ging es mit unserem Bus weiter nach Santa Clara. Die Provinzhauptstadt bietet nicht viel, ist aber der Ort der entscheidenden Schlacht zwischen der Bati-



sta-Armee und den revolutionären Truppen, die hier von Che Guevara, einem Argentinier, der sich mit den Castro Brüdern verbündet hatte, kommandiert wurden.

Nach Ches Sieg packte der Diktator seine Sachen und floh.

An den Sieg erinnern eine überdimensionale Che-Statue (Bild S. 6) auf der riesigen, neu angelegten „Plazza de la Revolucion“ und das Monumento al Tren Blindado, Monument des gepanzerten Zuges, der voller Verstärkung, Waffen und Munition für Batistas Armee steckte, und den Che hier entgleisen ließ. Zwei Wagons sind als Museum hergerichtet. Nach ausreichender Besichtigung und Erklärung durch unsere Reiseleiterin ging es dann zum Hotel.

Südhessisches Touristenziel Nr. 1 weiterhin sehr beliebt



*Ungebrochen ist der Zuspruch, den das Felsenmeer als beliebtestes Touristenziel auch außerhalb der Ferienzeit erfährt.
(Text/Foto: koe)*

Termine:

Samstag, 11. Oktober, 19.30 Uhr: Jubiläum „40 Jahre Verschönerungsverein Reichenbach“ in der TSV-Halle mit dem „Guggugg“

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.